

Künstliche Intelligenz im Fremdsprachenunterricht: Unterrichtliche Beispiele für den Spanischunterricht

von: Dagmar Abendroth-Timmer, Andreas Grünewald, Christiane Fäcke, Manuela Moll,
Yvonne Petter-Zimmer, Burkhard Pohl, Iris Seemann, Markus Steinhoff, Johanna Thoresen

Koordination und Einleitung: Andreas Grünewald

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein vieldiskutiertes Thema und wird langfristig in Schulen präsent sein. Obwohl KI-Systeme im Alltag bereits weit verbreitet sind, wie z. B. die Sprachassistenten Alexa oder Siri, hat ChatGPT dazu beigetragen, KI ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und eine kontroverse Debatte im Bildungsbereich auszulösen. Dies ist nicht überraschend, da der Begriff „Künstliche Intelligenz“ unterschiedliche Vorstellungen hervorruft und sowohl Hoffnungen als auch Befürchtungen weckt.

Die Diskussion über den Einsatz von KI in der Bildung lässt sich in drei Hauptströmungen unterteilen: KI-Skeptiker fordern eine strenge Kontrolle und möglicherweise ein Verbot des Einsatzes von KI in der Bildung. Sie schlagen technische Maßnahmen vor, um beispielsweise den Einsatz von KI im Schulnetzwerk zu verhindern. KI-Enthusiasten hingegen sehen in KI eine drastische Veränderung für die Schule, das traditionelle Unterrichtsformen und möglicherweise das bestehende Bildungssystem nachhaltig verändern, wenn nicht sogar überflüssig machen könnte. Sie glauben, dass KI-Systeme den traditionellen Unterricht ersetzen können, indem sie personalisierte Lernmaterialien auf individuellem Niveau bereitstellen (z. B. Aufgabe 1). KI-Realisten betonen die Bedeutung der Vermittlung von KI-Kompetenzen angesichts der raschen technologischen Entwicklung und der wachsenden Bedeutung von KI. Sie sind der Meinung, dass Lernende lernen sollten, souverän mit KI umzugehen, indem sie sowohl die Chancen als auch die Risiken und Gefahren angemessen einschätzen können (Beispiele in den Aufgaben 1-5).

Um einen sinnvollen Umgang mit KI im Schulalltag zu ermöglichen, ist es wichtig, dass Lehrkräfte und Schüler:innen nicht nur die Vorteile, sondern auch die Risiken und Herausforderungen von KI erkennen (z. B. Aufgabe 2 zu Faktenrecherche oder Aufgabe 3 zu Halluzinationen von ChatGPT). Denn KI-Technologien könnten dazu führen, dass Ergebnisse unkritisch übernommen werden und die eigene Leistung zu sehr von der Zuverlässigkeit des Chat-Bot abhängig wird. Dadurch könnten die Lernenden den Risiken dieser Technologien ausgesetzt werden. Widersprüche, Vorurteile, Sexismus und Fälschungen könnten in den von KI generierten und von den Schüler:innen unkritisch übernommenen Produkten unbemerkt bleiben (z. B. Aufgaben 2-4). Lehrende können dieser Haltung durch geschickte Lehrmethoden entgegenwirken, die kritische Distanz mit fundiertem Hintergrundwissen und aktiver Beteiligung verbinden. KI-basierte Systeme sollten das eigene Lernen unterstützen und nicht ersetzen oder vermeiden.

Übersicht:

Aufgabe 1	Angeleitete Fehlerkorrektur, Fehleranalyse und Materialerstellung	Medienkompetenz, Feedback
Aufgabe 2	Aktuelle politische Fakten recherchieren und die Begrenztheit des Datenkorpus von ChatGPT erfahren	Kritische Medienkompetenz
Aufgabe 3	Zusammenfassung des bekannten Kurzfilms <i>Quiero ser</i> erstellen und die Unzuverlässigkeit der Textkomposition erkennen	Kritische Medienkompetenz
Aufgabe 4	Informationen zu literarischen Texten recherchieren	Kritische Medienkompetenz
Aufgabe 5	Ein Interview mit Frida Kahlo führen	Kritische Medienkompetenz

Andreas Grünewald, November 2023

Quellen und empfohlene weiterführende Literatur:

Heilemann, Yvonne / Müller, Anna / Happold, Céline / Kollek, Alexandra / Eichenberg, Helga / Kocher, Jule (2023): Künstliche Intelligenz in der Schule - Einsatzmöglichkeiten im Unterricht. Nützliche Tools und Praxistipps für Lehrkräfte. Stuttgart: Raabe Verlag.